

volksfreund

[Home](#) > [Region](#) > [Mosel, Wittlich & Hunsrück](#) > [Große Verzweiflung: Tierheim Altrich weiß nicht, wohin](#)



Schimmel, Tierflut, Platznot

Große Verzweiflung: Eifeltierheim Altrich weiß nicht, wohin

Altrich/Brauneberg · Weil das Dach undicht ist, sucht das Eifeltierheim in Altrich dringend ein neues Zuhause. Die Idee, eine ehemalige Gärtnerei umzubauen, stößt auf Widerstände – und die Tierschützer wissen nicht mehr weiter.

24.03.2026, 11:26 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



Wo sollen in Zukunft die vielen Tiere aus der Region untergebracht werden?

Foto: picture alliance/dpa/Boris Roessler



Von **Ursula Bartz**

Redakteurin Landkreis Bernkastel - Wittlich

Anette Peter versagt immer wieder die Stimme, weil ihr die Tränen kommen. „Wir tun doch alles für die Tiere, und für die Menschen“, sagt die Vorsitzende des Fördervereins des Eifeltierheims in Altrich. „Wir sind der Lückenschluss zwischen Koblenz, Mayen und Trier, kümmern uns um Tiere aus zwölf Verbandsgemeinden.“ Allein 800 Katzen werden jedes Jahr in ihre Obhut gegeben. Doch alldem könnte nun das Ende drohen, befürchtet sie.

Kaputtes Dach, Schimmel, Tierflut: Eifeltierheim in Altrich braucht eine neue Bleibe

Denn ihre derzeitige Bleibe – einst ein Schweinestall – sei für die Gesundheit der Tiere, Mitarbeiter und Helfer kein sicherer Ort mehr. Alles sei in die Jahre gekommen, der Platz sehr beengt, das Dach undicht, sodass Feuchtigkeit eindringe und sich Schimmel bilde.

70.000 Euro würde die Sanierung des Dachs kosten. Diese Summe sei nur zu rechtfertigen, wenn ein Pachtvertrag von mindestens zehn Jahren Dauer garantiert werden könne – schließlich finanziere sich die Einrichtung hauptsächlich mithilfe von Spenden, und man sei diesen Geldgebern verpflichtet. Doch diese Garantie hätten sie nicht.

Deshalb läuft die Suche nach einem anderen Standort. „Bis Ende 2027 können wir höchstens noch durchhalten, dann müssen wir raus“, so laute die Einschätzung des Dachdeckers.

Warum die Kreisverwaltung den Umbau einer Gärtnerei an der Mosel untersagt

Eine ehemalige Gärtnerei in Brauneberg wurde ins Auge gefasst, ein erster Plan geschmiedet. Auch viele Kommunalpolitiker hätten ihre Unterstützung signalisiert, doch dann sei unerwartet die Absage aus der Kreisverwaltung gekommen, berichtet Peter. Der Verein sei aus allen Wolken gefallen.



In dieser ehemaligen Gärtnerei in Brauneberg hätte das Tierheim gerne eine neue Bleibe gefunden.

Foto: Anette Peter

Dabei hätten sie doch die brachliegende Gärtnerei wiederbeleben wollen: Als ein Raum, wo Tiere Zuflucht finden, als Begegnungsort, als Arbeitsplatz auch für Menschen mit Behinderung, erzählt sie. „Das Außengelände wollten wir ebenfalls wieder zum Blühen bringen.“

Der ehemalige Verkaufsraum sollte als Empfangs- und Sozialraum dienen, das Gewächshaus als Lagerraum. Anstelle der jetzigen kleineren Gewächshäuser war der Bau eines neuen Tierheims in Ständerbauweise angedacht. Nur Katzen und Kleintiere sollten hier ein Zuhause finden.

Auch Landrat Andreas Hackethal habe seine Zustimmung zur Nutzung der Gärtnerei signalisiert, berichtet Peter. „Wir haben auf sein Wort vertraut.“

Absage an Eifeltierheim

Bloß nicht vor meiner Haustür!



Der Kostendruck steigt

Welche Probleme es im Altricher Tierheim gibt



Gemeinderat von Brauneberg nahm Gesprächsangebot nicht an

Doch nun hat die Kreisverwaltung die Bauvoranfrage abgelehnt. Die Begründung: Es handele sich um einen Außenbereich, wo nur sogenannte privilegierte Vorhaben erlaubt seien, in diesem Fall die Landwirtschaft. Ein Tierheim zähle nicht dazu. „Das Vorhaben beeinträchtigt auch Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege, des Bodenschutzes oder die natürliche Eigenart der Landschaft und ihren Erholungswert und das Orts- und Landschaftsbild“, heißt es in dem Schreiben.



Das Dach des Eifeltierheims ist marode, beklagt der Förderverein.

Foto: Anette Peter

Zuvor hatte der Gemeinderat von Brauneberg das Vorhaben abgelehnt. Der Verein habe den Bürgermeister und den Gemeinderat eingeladen, ihnen die Pläne vorzustellen, doch diese seien gar nicht auf das Angebot eingegangen, erzählt Peter.

INFO**Eifeltierheim**

Das Eifeltierheim ist seit 21 Jahren in Altrich ansässig. 160 Tiere sind immer in der Obhut des Heims und der Pflegestellten, berichtet Anette Peter. Die Vorsitzende des Vereins Eifeltierheim-Altrich spricht von einer „Tierflut“, die die acht Mitarbeiter und 50 Ehrenamtlichen hier bewältigen müssten.

Alleine in den vergangenen fünf Jahren seien Kosten für Tierärzte, Futter und Bedarf in Höhe von über einer Million Euro zusammengekommen. Das Tierheim deckt größtenteils die Landkreise Bernkastel-Wittlich, Bitburg-Prüm, Vulkaneifel und Cochem-Zell ab.

Ortsbürgermeister Werner Ruppenthal sagt: „Es hat kein Interesse bestanden.“ Der Antrag habe vorgelegen, mehr Informationen habe man nicht gebraucht. Mit dem Nein des Kreises sei das Vorhaben nun ja vom Tisch. „Ein Tierheim gehört da nicht hin.“

Der Gemeinderat habe in Vertretung der Mehrheit der Bürger entschieden, die gegen das Projekt seien. Warum? Das wisse er nicht, sagt er.

Neubaugebiet nahe der Gärtnerei: Unerwünschte Nachbarn?

Peter berichtet von Gerüchten, dass Gerüche oder Hundegebell zu befürchten seien. Dabei wären hier doch gar keine Hunde untergebracht worden, und man arbeite mit besonderem Katzenstreu, das sogar recycelt werde. Es gebe keinerlei Lärm- oder Geruchsemissionen, verspricht sie. Zudem wäre das Gelände eingezäunt und das Katzenhaus ein geschlossener Bau.

Ruppenthal weist auf ein Neubaugebiet in der Nachbarschaft hin, das jetzt in die Vermarktung gehen solle. Die Grundstücke lägen dann zu nah an dem angedachten Tierheim. Das negative Votum des Gemeinderats hätte die Kreisverwaltung allerdings überstimmen können.

Vereinsvorsitzende: „Keiner will uns haben“

Wie soll es nun weitergehen? Peter kündigt an, gegen die Entscheidung der Kreisverwaltung Widerspruch einlegen zu wollen. Sie befürchtet, dass die Tiere und Tierschützer auf der Straße stehen, wenn die Einrichtung schließen muss. „Im Innenbereich will uns niemand. Im Industriegebiet auch nicht, weil wir keine Gewerbesteuern zahlen. Wo sollen wir denn hin?“ Überall seien Bürgermeister angesprochen und Grundstücke abgefragt worden, doch bislang ohne Erfolg.

„Wo sollen die Menschen dann künftig Fundtiere oder verletzte Tiere hinbringen?“, fragt sich Peter. „Jeder klopft uns auf die Schulter und ist froh, dass wir die Straßen leer räumen. Aber keiner will uns haben.“

Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich sucht nach Alternativen

Aus der Kreisverwaltung heißt es auf Anfrage des Volksfreunds: „Herr Hackethal hält an seiner Zusicherung, den Verein nach Kräften zu unterstützen, nach wie vor fest.“ Sprecherin Stefanie Rodermond weist darauf hin, dass nicht nur die vorhandenen Gebäude beziehungsweise Gewächshäuser genutzt werden sollen, sondern auch ein Neubau vorgesehen sei.

„Eine Zustimmung zur reinen Umnutzung wäre sicherlich möglich gewesen“, sagt sie. Aus der schließlich eingereichten Bauvoranfrage sei jedoch ersichtlich, dass im südlichen Bereich des Grundstücks ein „ausgedehnter Neubau“ vorgesehen sei.

Dies sei an dieser Stelle aus besagten Gründen nicht erlaubt – zumal auch die Ortsgemeinde Brauneberg das Einvernehmen versagt habe. Rodermund kündigt an: „Nach wie vor bieten wir den Verantwortlichen des Eifeltierheims entsprechende Abstimmungen an und suchen auch den Kontakt, um Alternativen zu besprechen.“